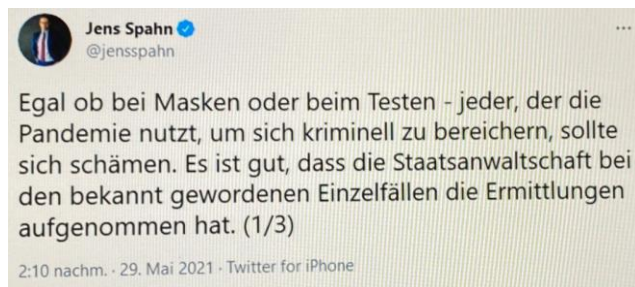




Schämt Euch

Jeder klardenkende Mensch musste davon ausgehen, dass nur etwas abgerechnet werden kann, was auch zu belegen ist. Lediglich eine tatsächliche oder ausgedachte Zahl von Getesteten mitzuteilen und dafür pro Kopf 18 Euro zu kassieren, hielt wohl kaum jemand für möglich. Gesundheitsminister **Jens Spahn** (CDU) überrascht immer wieder.

Dass erst durch Observationen, wie sie sonst nur Geheimdienste vornehmen, Rechercheteams der Medien herausgefunden haben, dass es große Differenzen zwischen der Zahl der wirklich und Phantom Getesteten gibt, ist kaum zu glauben. Dieses Abrechnungssystem muss doch, neben Spahn, auch anderen Politikern bekannt gewesen sein. Zumindest aber der Kassenärztlichen Vereinigung, die ungeprüft die Beträge überweist und diese, ebenfalls ungeprüft, vom Gesundheitsministerium erstattet bekommt. Da schlägt niemand Alarm, sondern wartet geduldig ab, bis Betrügereien auffallen? Es ist doch nicht zu glauben, dass das Parlament, das die Regierung kontrollieren soll, nichts davon gewusst hat.



screenshot heute journal ZDF

Es ist sehr ehrenwert, wenn sich **Jens Spahn** im Rahmen einer Dienstreise nach Südafrika darum kümmert, dass auch andere Staaten mit Impfstoff versorgt werden. Er kann doch aber deswegen Test-Betrüggern im eigenen Land nicht Tür und Tor öffnen. Seine Reaktion auf die bekanntgewordenen Unregelmäßigkeiten ist an Naivität und Schlichtheit nicht zu toppen. „Egal ob bei Masken oder beim Testen – jeder, der die Pandemie nutzt, um sich kriminell zu bereichern, sollte sich schämen.“ Das ist so ziemlich der dämlichste Satz, der während der Pandemie gefallen ist. Es gibt nur einen, der sich zu schämen hat und das ist Herr Spahn für seine andauernde Unfähigkeit, die Pandemie zu managen. „Es ist gut, dass die Staatsanwaltschaft bei den bekannt gewordenen Einzelfällen die Ermittlungen aufgenommen hat.“ Für diesen Satz müsste Spahn viel Geld in die Phrasen-

kasse einzahlen. Es wäre besser, wenn die Staatsanwaltschaft aufgrund der Versäumnisse von Spahn erst gar nicht hätte tätig werden müssen.

Carsten Schneider, der Parlamentarische Geschäftsführer der SPD-Bundestagsfraktion, sagte gestern im *ZDF heute journal*, dass die Vergütung für die Tests exorbitant teuer und viel zu hoch seien. Darauf habe man Spahn aufmerksam gemacht. Dieser habe sich, so Schneider, darüber hinweggesetzt. Dass auch kurz vor Ende einer Legislaturperiode Minister zurücktreten können, hat **Franziska Giffey**, eindrucksvoll bewiesen. Spahn sollte es ihr gleich tun. **Angela Merkel**, die ohnehin die Pandemie managt, könnte Spahns Ressort kommissarisch weiterführen.

Apropos **Franziska Giffey**. Am Freitag war sie Gast in der *rbb Abendschau*. Thema Nr. 1: Rückkehr zum Präsenzunterricht. Giffey ist im Gegensatz zu ihren Parteifreunden, Schulsenatorin **Sandra Scheeres**, und dem Regierenden Bürgermeister **Michael Müller**, dafür, noch vor den am 24. Juni beginnenden Sommerferien den Präsenzunterricht wieder aufzunehmen.

„Die Sieben-Tage-Inzidenz bei den Kindern und Jugendlichen im Schulalter liegt derzeit noch über 50, zuletzt allerdings mit stark fallender Tendenz. Am Sonnabend gab die Senatsgesundheitsverwaltung die Inzidenz bei den Fünf- bis Neunjährigen mit 53,8 an, bei den Zehn- bis 14-Jährigen mit 79,8 und bei den 15- bis 19-Jährigen mit 66,0. Die mittlere dieser drei Altersgruppen ist derzeit die mit der höchsten Inzidenz in Berlin überhaupt.“ *Quelle: Der Tagesspiegel*

Weiterhin vorsichtig oder mutig sein, das ist hier die Frage. Es wäre für alle Beteiligten gut, das Risiko einzugehen und den Kindern und Jugendlichen wenigstens noch ein paar Wochen wieder einen normalen Schulunterricht zu ermöglichen. Bei allen vom Wechselunterricht Betroffenen liegen die Nerven inzwischen blank. Es musste in der Pandemie so vieles immer wieder abgewogen werden. Und immer wieder ging man auch Risiken ein. Jetzt sind endlich mal die Kinder und Jugendlichen dran, die am meisten unter dieser Pandemie leiden. Es geht nicht darum, den Eltern ein ungestörtes Arbeiten im Home-Office zu ermöglichen, sondern die Kinder nicht länger in ihrer Entwicklung zu behindern.

Thema Nr. 2: Obwohl eigentlich alles zur Doktorarbeit gesagt und geschrieben wurde, nahm die *Abendschau* den Besuch von Giffey im Studio zum Anlass, auch dieses Thema noch einmal ausführlich zu behandeln. Dabei ging es um die Glaubwürdigkeit



der SPD-Spitzenkandidatin. **Franziska Giffey** beton immer wieder, dass sie nach „*bestem Wissen und Gewissen*“ 2009 ihre Arbeit geschrieben habe. Sie habe „*nicht bewusst getäuscht*“. Wenn es Fehler gebe, so „*bedauere*“ sie diese. Um auf die Überschrift dieses Artikels zurückzukommen, hat sie bislang nicht gesagt, dass sie sich schäme.

An 27 Textstellen soll sie getäuscht haben, das stünde in allen Gutachten. Der FU-Professor **Anatol Stefanowitsch** sagte in der Abendschau, dass er von Giffey ein „*Eingeständnis*“ und eine „*Phase der Selbstreflektion*“ erwarte. Einen Hinweis darauf, dass sie sich geändert habe, sieht der Professor nicht.

Giffey konterte, dass jetzt bereits die dritte Prüfung der Doktorarbeit laufe. Zu Recht verweist sie darauf, dass, als Fehler bekannt wurden, die Freie Universität auf ihren Wunsch hin, eine Prüfung vorgenommen habe. Das Ergebnis war eine Rüge. Auch wenn die Form einer Rüge ungewöhnlich ist, wurde ihr der Titel nicht aberkannt. Erst nach öffentlichem Protest hat die FU ihrerseits eine zweite Prüfung vorgenommen. Daraufhin erklärte Giffey, den Dokortitel nicht mehr führen zu wollen. Sie selbst kann aber den Titel nicht einfach zurückgeben, er muss ihr formal aberkannt werden.

Offenbar steht die offizielle Aberkennung unmittelbar bevor. Denn nur das erklärt den Rücktritt von Giffey als Bundesministerin. Ohne Frau Giffey in Schutz nehmen zu wollen, muss an dieser Stelle ganz deutlich gesagt werden, dass es sich bei dem Vorgang um einen handfesten Skandal der FU handelt. Was ist das für eine Universität, die eine Prüfung vornimmt, zu einem Ergebnis kommt und dann auf öffentlichen Druck hin eine zweite Prüfung veranstaltet, die mit einem anderen Ergebnis abschließt?

Für die SPD gibt es in Punkto Spitzenkandidatin kein Zurück. Und **Franziska Giffey** ist gewillt, allen Anfeindungen zum Trotz, ihre Kandidatur durchzuziehen. Sie spricht von einem Angebot, das sie mache. Und die Wähler:innen könnten entscheiden, ob sie das Angebot annehmen oder nicht. Trotz allem ist **Franziska Giffey** beliebt, jedenfalls wesentlich beliebter als ihre Konkurrenten **Bettina Jarasch** (Grüne) und **Kai Wegner** (CDU). Die letzte Umfrage vom April fand zwar vor Giffeyes Rücktritt statt, aber die Zahlen sind beachtlich: 41 Prozent sind mit Giffey zufrieden, 27 mit **Klaus Lederer** (Linke), 14 mit **Kai Wegner** und nur neun mit **Bettina Jarasch**.

„*Wegner und Giffey gleichen sich bis aufs Wort*“, überschrieb *Der Tagesspiegel* einen Artikel am 23. April nach dem ersten Aufeinandertreffen der Spit-

zenkandid:innen. Es gibt jedoch derzeit keine Machtoption für Rot-Schwarz oder Rot-Schwarz-Gelb. Nur die jetzige Farbkombination hat die Mehrheit in den Umfragen.

Das Thema Doktorarbeit interessiert die Menschen nicht die Bohne. Es köchelt allerdings so lange weiter, bis die FU endlich erklärt hat, dass sie Giffey den Titel offiziell aberkannt. Warum das so lange dauert, weiß kein Mensch. Die Freie Universität sollte sich schämen.

Ed Koch